

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

172 (23.6.1930) Sport Turnen Spiel

Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Montag, den 23. Juni 1930

175. Jahrgang. Nr. 172

Hertha-Berlin Deutscher Fußballmeister.

Sensationelles Endspielergebnis: 5:4.

Vor über 45 000 Zuschauern kam am Sonntag im Düsseldorf Stadion die Deutsche Fußballmeisterschaft zum Austrag. In einem mörderischen Kampf, der zahlreiche Tore brachte, holten sich die Berliner die Deutsche Meisterschaft, nachdem zu Beginn des Spieles die Norddeutschen mit zwei Toren in Führung lagen. Bis zum Wechsel konnten die Berliner durch aufopfernde Arbeit jedoch das Ergebnis auf 3:3 stellen. Die zweiten 45 Minuten brachten den Berlinern zwei weitere Erfolge, denen die Norddeutschen nur noch einen entgegengesetzten konnten, so daß der Kampf 5:4 stand und die Meisterschaft an Hertha/BSC fiel.

Holstein hatte Anstoß und kommt sofort vor das Berliner Tor, wo Ritter hart über die Latte schießt. Eine famose Flanke von Esser wehrt Wilhelm rechtzeitig ab. Ein Strafstoß für Holstein, den der Schiedsrichter wegen unfairen Sperrens verhängt, führt überraschenderweise zum ersten Tor für Holstein. Dem tritt der Ball flach und scharf. Gehhaar läßt das Leder abprallen und der schnell hinzueilende Weidmann drückt den Ball in die Maschen. In der dritten Minute führt Holstein Kiel 1:0. Kiel bedient nun vorzugsweise die Flügel. Bei einem plötzlichen Angriff zeigt sich die Berliner Verteidigung sehr unsicher, so daß der Halbrechte Ritter zur größten Überraschung den Ball zum zweiten Male unhaltbar einzuenden kann. In der achten Minute steht der Kampf 2:0 für Holstein. Hertha kommt jetzt etwas auf, jedoch sind die Angriffe nicht planmäßig genug, um die gegnerische Verteidigung zu überwinden. Ein Strafstoß für Hertha ergibt eine gefährliche Situation vor dem Holstein-Tor. Die erste Ecke für Hertha wird abgewehrt. Gleich darauf erzielt Hertha das erste Tor. Eine scharfe Eingabe von Dahn nimmt Sobek geschickt auf. Trobden er bedrängt wird, kann er den Ball genau platzieren in die rechte untere Ecke einzuenden. Gleich darauf gibt auch einen Bombenschuß ab. Den Holsteins Torhüter, sich werfend, gerade noch meißern kann. Ein vorzüglicher Angriff des Herthastürmers schafft wiederum kritische Situationen vor dem gegnerischen Tore. Mit sehr viel Glück wird der Ball zur Ecke abgewehrt. Ritter tritt das Leder. Kramer wehrt zu kurz ab und Holstein schießt auch den Ball zum Ausgleich ein. Kaum ist der Ball wieder im Spiel, als der freitretende Weidmann ihn erhält und zum dritten Tor für Holstein ein schießt. Damit steht die Partie in der 20. Minute 3:2 für die Norddeutschen.

Nach einem Klankenlauf von Ruch, der den Ball flach zur Mitte gab, fiel das Ausgleichstor durch Ritter, der das Leder sofort einlenkt. In der 31. Minute steht das Spiel 3:3. Bis zur Pause änderte sich nichts mehr an dem Stande 3:3.

Dank ihres besseren Spielaufbaues blieben die Berliner nach der Pause durchweg überlegen. In den zweiten 45 Minuten gab es nur wenige kurze Drangperioden der Norddeutschen. Nachdem eine Anzahl von Angriffen der Hertha mit dem Aufgebot der letzten Kräfte abgewehrt worden war, schoß der Berliner Meister in der 23. Minute durch Lehmann nach schöner Kombination des ganzen Sturmes das Führungstor. In der 32. Minute kam es zu einem besonderen Zwischenfall. Ludwig, der Holsteiner Mittelfürmer, reaktiverte beim Schiedsrichter zu temperamentvoll, so daß er vom Platz gestellt wurde. Die Protestaktion der Zuschauer, die dieser Entscheidung folgte, läßt sich kaum beschreiben. Ludwig ging weinend vom Platz. In der Folge nahm das Publikum nun einseitig Stellung für Kiel und feuerte die norddeutschen Spieler äußerst lebhaft an. Kiel kam auch trotz der Schwächung noch einmal zum Ausgleich. Zwei Minuten nach dem Platzverweis von Ludwig ging Ritter blitzschnell durch, und esche sich die Berliner Verteidigung der Gefahr bewußt worden war, hatte Ritter schon das Leder eingeschossen. Berlin sammelte seine Kräfte noch einmal zu einem letzten Generalangriff und erzwang auch in der 40. Minute die Entscheidung. Nach noch nach einem Durchbruch unter dem falsch stehenden und sich zu spät werfenden Tormann zum Siegestreffer ein.

Großer Erfolg Süddeutschlands.

Zentralungarn 3:1 geschlagen.

Einen glänzenden, kaum für möglich gehaltenen Erfolg erzielte am Sonntag im Heinrich-Hübner-Stadion zu München die süddeutsche Fußballrepräsentative. Nachdem Süddeutschland auch im November des letzten Jahres in Budapest das Spiel gegen Zentral-Ungarn hoch mit 7:1 verloren hatte, und auch im Spiel gegenüber Österreich im April d. J. in Wien eine glatte 3:0-Schlappe erlitten hatte, wagte man

kaum im neuen Zusammentreffen mit Ungarn auf einen Sieg zu hoffen. Allgemein begnügte man sich damit, ein ehrenvolles Abschneiden zu erwarten. Die süddeutsche Elf brachte uns aber eine angenehme Überraschung. In einem sehr spannenden, sportlich hochwertigem Kampf wurden die Ungarn, deren Mannschaft fast mit der ungarischen Nationalelf identisch war, klar mit 3:1 (1:1) Treffern geschlagen. Ungarn war kein schlechter Gegner; es lieferte ein ganz ausgezeichnetes Spiel, zeigte blendende Kombination und raffiniertes Täuschungsmanöver. Die Magyaren waren aber nicht durchschlagsträftig genug, um die ausgezeichnete Hintermannschaft des Südens zu schlagen. Auch das Spiel der Süddeutschen war gut. Es stand hinter dem des Gegners in der Qualität kaum zurück, hatte dafür aber noch den Vorteil, zweckmäßiger zu sein. Der von Knoff-Bern geleitete Kampf fehlte die 20 000 Zuschauer in höchstem Maße und hatte keine Spur von Sommerfußball an sich.

Süddeutschland lieferte in dieser Aufstellung eine wirklich gute Partie. Das technische Können aller Spieler konnte sich sehen lassen und das Zusammenwirken der einzelnen Mannschafteile ließ keinen Wunsch offen. Kreis stand im Tor mit imponierender Ruhe u. Sicherheit, die auch auf seine beiden Vordermänner abfärbte. Hagen und Kutterer verstanden sich gut; sie waren auch taktisch auf der Höhe. Einer der besten Reute der Elf war der linke Läufer Mantel, der an technischem Können auch von keinem der ungarischen Spieler übertroffen wurde. Plebs als Mittelläufer hatte eine schwache erste und eine annehmbare zweite Halbzeit. Heißkamp auf der rechten Seite war sehr leiblich. Im Sturm gefielen die beiden Außen an besten. Hofmann hatte allerdings viel Schußspech. Pöttingers Form hatte sich wieder gebessert, das sah man auch bei diesem Spiel. Hornauer dagegen war schwach. Hörnie ging an. Sein Ersatzmann Ladner gefiel aber besser. Knoff leitete das Spiel sicher und forrest.

15. Karlsruher Ruder-Regatta.

Prächtiger Rennverlauf. — „Memannia“ in Form.
5 erste Siege bleiben in Karlsruhe.

Frau Sonne im leuchtendsten Strahlenkranz versprach schon am frühen Morgen richtiges Regattawetter. Von 8 Uhr ab wurden die Ausschheidungsrennen fortgesetzt, dazu war schon eine stattliche Zuschauerermenge erschienen. Die Hauptrennen aber hätten einen besseren Besuch verdient, durchweg wurde gut, sogar auch hochklassiger Ruder-sport geboten. Man sieht immer das alte Stammpublikum, das sich an diesem edlen und schönen Wassersport begeistert, ihm die Treue währt u. die Leistungen der Rudersportleute auch richtig zu würdigen vermag. Das Höchstmäß von Opferwilligkeit, Entschlossenheit, wie sie an keinen andern Sportler gestellt werden, verlangt man gerade vom Ruderer. In diesem reifsten Mannschaftskampfe obmalte das freie Spiel der Kräfte, Ausdauer, Disziplin, Energie, Gemeinschaftsgeist und pflichteifriges, hartes Training. Diese Eigenschaften sind der untrügliche Gradmesser des Erfolges. Den klaren Beweis hierfür erbrachte die 15. Karlsruher Ruderregatta. Nützliche Vorbereitungen hierauf waren nur vom Karlsruher Rheinklub Memannia getroffen worden, während bei den andern Vereinen in dieser Saison das Training Not litt. Darum aber wurden, besetzt von ihrem Können, nicht minder aber auch von etwas Ehrgeiz,

die Memannien-Ruderer mit ersten Siegen repräsentable und würdige Vertreter des Karlsruher Rudersports.

Scheffners zielbewusstes, hartes Training, in aller Stille, wirkte Wunder und feierte Triumphe, an die man vorher nicht gedacht hätte. Wäge das gute Vorbild Memannias bei den andern Karlsruher Vereinen Nachahmung finden zum Nutzen und Frommen des Rudersports der badischen Landeshauptstadt.

Der Verlauf der Rennen.

Programmgemäß: pünktlich begonnen und pünktlich beendeten, ist ein Zeichen, daß die Veranstaltung auf dem Damme war. Eine gut

funktionierende Lautsprecher-Anlage von Siemens u. Halste übermittelte den Zuschauern jeweils den Verlauf jedes Rennens vom Start ab in seinen wichtigsten Phasen, sorgte daneben aber auch für beste Unterhaltungsmusik. So war man bei jedem Rennen bis ins einzelne auf dem Laufenden. Sämtliche Kämpfe auf der 2000 Meter langen, schnurgeraden Strecke des Mittelbeckens (ruhiges Wasser), verliefen flott und ohne Unfall und brachten folgende Ergebnisse:

Rhein-Bierer, zweiter Bierer ohne Steuermann (Herausforderungspreis der Firma Wolf Netter- u. Jacobi-Werke in Böh): 1. Mannheimer Ruderklub in 6.46,1 Min.; 2. Karlsruher Ruderverein 6.54,2. Mannheim kommt gut vom Start, liegt bei 1000 Meter mit zwei klaren Längen in Führung und geht mit diesem Vorsprung durchs Ziel.

Jungmann-Giner, Ehrenpreis der Damen des Karlsruher Rudervereins: 1. Karlsruher Ruderverein 1879, Erich Krawutschke, der vom Start ab die Führung übernimmt und mit vier Längen vor Rudergesellschaft Worms überlegen siegt. Die Zeit von Worms ist 8.36.

Badenia-Bierer, Jungmann-Bierer, Ehrenpreis des Karlsruher Regattaverbands: 1. Ludwigshafener Ruderverein 1878, 7.11,4; 2. Rudergesellschaft Speyer, 7.18,4; 3. Stuttgarter Rudergesellschaft, 7.19. Ludwigshafen übernimmt vom Start ab die Führung und siegt mit 2 Längen; zwischen Speyer und Stuttgart scharfer Kampf im Ziel, Speyer behauptet sich schließlich mit Bootspitzenlänge als zweiter.

Strasbourg-Gebärdnis-Giner, Wanderpreis des Regattaverbands Strasbourg: Rudergesellschaft Worms (Georg Verch) geht im Alleingang in 7.38,2 durchs Ziel.

Fibelitas-Bierer, Erster Bierer, Herausforderungspreis der Stadt Karlsruhe: Akad. Ruderklub Karlsruhe mit Bertold Merk, Erich Merk, Ernst Böier, Armin Schmidt (Steuer: Albert Adolph) im Alleingang.

Rheinshafen-Bierer, Zweiter Bierer, Ehrenpreis Karlsruher Rheinshafenvereins: 1. Rheinklub Memannia (Fritz Dierck, Emil Blant, Franz Vatschauer, Ludwig Ehrmann, Steuer: Walter Dimpfel) 7.11,3; 2. Mannheimer Ruderklub 7.21,2. Memannia, gut vom Start kommend, konnte mit halber Bootslänge führen, bei 1000 Meter lagen beide auf gleicher Höhe; zusehends gewannen die Karlsruher dann die Oberhand und siegten mit 2/3 Bootslängen.

Preis von der Alb, Junior-Bierer, Ehrenpreis des Kommerzienrats Dr. Rob. Stinner: 1. Rudergesellschaft Ludwigshafen siegt in scharfem Endspurt, 100 Meter vor dem Ziel einsehend, mit halber Bootslänge in 7.13,3 vor Marbacher Ruderverein, der 7.15,2 benötigte.

Zweiter ohne Steuermann, Wanderpreis des Großherzog Friedrich II. 1. Heidelberg führt vom Start ab und siegt mit einer Länge in 7.44,2; 2. Rudergesellschaft Worms in 7.49,3. Mannheimer Rudergesellschaft gibt bei 1100 Meter das Rennen auf.

Juniors-Giner, Ehrenpreis der Damen des Rheinklubs Memannia: 1. Heidelberger Ruderklub 1872 (Karl-Heinz Frisch) in 8.16,3; 2. Karlsruher Ruderverein 1879 (Erich Krawutschke) 8.24. Karlsruhe führte bis zu 500 Meter, von da ab schaffte sich Heidelberg an die Spitze und siegte mit zwei Längen.

Leichter Bierer, Ehrenpreis des Bankdir. Weg: Ein sehr hartes Rennen, das in scharfem Endkampf, der 100 Meter vor dem Ziel einsetzte, vom Ruderverein Heilbronn 1908 mit Luftstufenlänge gewonnen wurde; Ulmer Ruderklub Donau, der bei 1000 Meter mit halber Bootslänge führte, benötigte 7.12, während Mannheimer Rudergesellschaft mit 7.28 stark im Hintertreffen blieb.

Zweiter Achter, Ehrenpreis der Firma Raab, Kardner u. Co. Das schönste und härteste Rennen des Tages, Rheinklub Memannia mit Ludwig Bögele, Walter Schmitt, Jos. Jähringer, Emil Blant, Franz Vatschauer, Valentin Thum, Fritz Dierck, Ludwig Ehrmann, Steuer Helmut Jilly unternimmt auf halber Strecke, 1000 Meter vor dem Ziel einen Aufholungsversuch auf die mit klarer Bootslänge vorausliegende Mannheimer Amicitia. Die Mannheimer suchen durch verstärkte Kräftehergabe ein Aufholen zu verhindern, es entspinnt sich über die 1000 Meter lange Strecke ein erbitterter Kampf, 150 Meter vor dem Ziel rücken die Karlsruher Vord an Vord auf und siegen schließlich mit halber Bootslänge in der glänzenden Zeit von 6.27,2, der besten Zeit des Tages, vor Amicitia (6.29,2), während der Mannheimer Ruderklub, weit zurückliegend, 6.40,2 benötigte. Ungeheurer Jubel begrüßte die Memannien zu ihrem schönen Erfolg.

Rudervereins-Achter, Jungmannen-Achter, Ehrenpreis des Karlsruher Rudervereins 1879: 1. Ludwigshafener Ruderverein 6.36,3; 2. Saarbrücker Rudergesellschaft 6.52,2.

Beschränkter Bierer, Ehrenpreis des Karlsruher Regattaverbands: 1. Rudergesellschaft



Die besten Spieler des neuen Meisters.

Links oben Müller, unten Wilhelm, Mitte Radeke, rechts oben Sobek, unten Gelhaar



Die ehrenvoll unterlegenen Kieler.

Stehend von links nach rechts: Langneß, Lagerquist, Ohm, Kramer, Zimmermann, Lübke, Baasch, Trainer Heinlein. Sitzend: Voß, Ritter, Ludwig, Widmaier, Esser.

Rheinan 1909 7,28,2, mit drei Längen Vorsprung vor Wasserpolosportverein Waldshut 7,37,1.

Preis von Maxan: Dritter Bierer, Ehrenpreis der Zeitfelleerei Speyer a. Rh.: 1. Rudergerätsch, Ludwigshafen 7,13,1; 2. Rudergerätsch, Speyer, eine halbe Länge zurück, 7,15; 3. Ulmer Ruderklub Donau, 7,43.

Freivereinbarges Rennen: Bierer: 1. Kad. Ruderklub Karlsruhe (Berthold Merk, Erich Merk, Ernst Höfer, Armin Schmitt, Steuer Alb. Wolff) liegt überlegen in 7,32 Min. vor Heilbronner Ruderverein, der 8,41 benötigt.

Dritter Achter, Ehrenpreis des Karlsruher Regattaverbandes: Rudergerätsch Speyer gewinnt mit Luftschiffenlänge in schärfstem Endspurt in 6,38 vor Stuttgarter Rudergerätsch, Ruderklub in 6,38,1,3. Saarbrücker Rudergerätsch 6,57,2.

21. Preis von Rappewitz, Ermunterungs-Bierer: Da durch ein die Strecke gefährdendes Paddelboot dieses Rennen abgestoppt werden mußte, erfolgte bei 1700 Meter fliegender Start.

Im hitzigen Endkampf siegte im Ziel mit halber Luftschiffenlänge Stuttgarter Rudergerätsch mit 5,44,1 vor Heilbronner 1908 (5,44,2), während Wasserpolosportverein Waldshut das Rennen aufgab.

Grünauer Regatta.

„Amicitia“ unschlagbar.

Die Veranstaltung konnte bei denkbar besten Wetter- und Wasserhältnissen ausgetragen werden. Die Entscheidung um den Großen Preis von Berlin im Vierer mit Steuernmann mußte wiederholt werden, da Arminia und Hellas Berlin kollidierten.

Bei wiederum herrlichem Sommerwetter und starkem Besuch wurden die Rennen am Sonntag abgewickelt und fanden sportlich hinter denen des ersten Tages nicht zurück.

Stuttgart - Karlsruhe 2:5.

Das im Rahmen des Jugendtages in Stuttgart zum Austrag gekommene Repräsentativspiel Stuttgart - Karlsruhe endete mit einem klaren und verdienten Siege der Gäste.

Weingarten rückt in die Kreisliga auf.

Sp.V. Wörsbach - F. Bgg. Weingarten 0:3. Nach hartem Kampfe ist es Weingarten gelungen, die Weisheit sicher zu stellen. Das Spiel war reichlich hart und bot wenig Schönheiten.

F. B. 05 Ettlingen - Spinnerei Ettlingen 8:3. A-Klasse - B-Klasse 5:3.

In Fort bei den Leichtathletischen Jugendwettkämpfen gewann die Philippsburger Jugendmannschaft die 4mal 100 Meter-Staffel in 50,1 Sek.

Mühlburgs Jubiläum.

40 Jahre Fußball in Mühlburg. - 25 Jahre F.C. Mühlburg.

Unter diesem Motto beging der rührige F.C. Mühlburg sein silbernes Jubelfest. Aus kleinen, mühevollen Anfängen mit vielen Opfern wurde der Verein gegründet.

2. Preis: F.V. Au b. Durlach, 3. Preis: F.V. Busach, 4. Preis: F.C. Olympia-Herta.

Dasland - Frankonia 7:3.

Die Würfel um die wertvollsten Preise sind gefallen. Dasland wurde erster Sieger und Pokalmeister, Frankonia zweiter Sieger.



Die erste Mannschaft im Jubiläumjahr.

reiche Meisterschaften wurden erronnen, viele Trophäen erlänpt. Von den Meisterschaften seien folgende besonders hervorgehoben:

1906/07: Meister in Klasse C. 1910/11: Bezirksmeister in Klasse B. Gaumeister in Klasse B. Kreismeister in Klasse B. Süddeutscher Meister in Klasse B. Aufstieg in die 1. Bz. höchste Spielklasse (A).

Bei den Mühlburger Jubiläums-Pokalwettbewerben, erhielten Preise: In der Kreisliga: 1. Preis: F.V. Dasland, 2. Preis: F.C. Frankonia, 3. Preis: F.V. Weiertheim.

Frankonia den Sieg nicht schwer machen konnte. Lediglich die erste Viertelstunde sah man ansprechende Leistungen Frankonis dann aber war es mit der Kunst zu Ende.

Am Freitagabend liegen in Chicago Boxkämpfe von besonderer Bedeutung. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Begegnung zwischen Young Stribbling und dem Norweger Otto von Forath.

Mannheimer Tennisturnier.

Bei dem internationalen Tennisturnier in Mannheim wurden am Samstag bei dem prächtigen Sommerwetter die Spiele weiter gefördert. Im Herren-Einzel um die Meisterschaft von der Pfalz gab es zwischen Lesneur und dem deutschen Altmeister Frotsheim einen harten Zweifachkampf.

Friedleben, fertigte verhältnismäßig leicht die Junioren-Meisterin Frä. Sander mit 6:1, 6:2 infolge ihrer taktischen Ueberlegenheit ab.

Die Entscheidung am Sonntag erbrachten im Herren-Einzel einen klaren Sieg der neuen französischen Tennishoffnung Lesneur über seinen Landsmann George.

Jugend-Werbetag des D.F.B.

Die Werbeveranstaltung der Jugend des Gau Mittelbaden auf dem Platz des Karlsruher Fußballvereins wurde durch die drückende Hitze stark beeinträchtigt.

Badische Sommer-Wasserball-Meisterschaft.

Nach dem nur sehr knappen 2:1-Siege des Karlsruher S.V. über seinen Vorkämpfer Neptun, konnte im Freibad gegen Mannheim der zweite Erfolg in hartem Kampfe errungen werden.

Städtefußballspiel Karlsruhe Stadt gegen Karlsruhe-Land, 1:6.

das die Städter durch kluges und besseres Zusammenwirken als verdienten Sieger sah, bildete den Beschluß der Werbeveranstaltung.

24-Stundenrennen in Le Mans.

Barnaton und Ridstone Sieger. - Caracciola-Werner geben auf.

Das 24 Stundenrennen in Le Mans wurde am Sonntag mittag vier Uhr beendet. Von 17 gestarteten Wagen erreichten nur neun das Ziel.

Die Staffelläufe.

A-Jugend 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Gafsoh; 2. VfB Gröchingen; 3. Sportverein Söllingen; 4. Spielvereinigung Bretten.

Moderne Reiseschwindigkeit! Wer weiß etwas davon? Heute, in der Zeit des Verkehrs und der Technik kann man über die Frage, ob Auto, Eisenbahn, Schiff oder Flugzeug das ideale Reisemittel sind, fundenlange Erörterungen anstellen.

Badische Rundschau.

Offenburger Brief.

Nach dem Vorschlag.

Vorantragsberatungen sind für die Stadt, die Stadtverwaltung und die Stadtparlament immer von hervorragender Bedeutung; sie repräsentieren das, was man sonst im Landes- und Reichsparlament als großen Tag bezeichnet. Die gesamte Stadtverwaltung unterliegt der Kritik und Beratung; Klagen und Anregungen werden vorgebracht; und im Rahmen der Gesamtsprache wird nicht selten auch die hohe Politik gestreift. Veranlassung hierzu geben natürlich die Finanzfragen, das älteste und ureigenste Gebiet jeden Parlaments.

Es gehört, man möchte sagen, schon zum Hausgebrauch, daß man bewaldete Klagen führt über die geringen Einkünfte der Mitglieder des Bürgerversammlung. In der Tat sind solche Einwendungen nicht von der Hand zu weisen. Wer von den Stadtverordneten ist in der Lage, genau die einzelnen Positionen des Vorantrags zu kennen und zu übersehen? Man muß sich völlig auf die Gründe und Vorschläge der Kommission verlassen. Das führt dazu, daß man nur insoweit Stellung nehmen kann, und dabei haben natürlich die Meinungen aufeinander. Der alte Streit, wer nun eigentlich die städtische Umlage bezahlt, bricht aus, der Streit um die Heranziehung zur Deckung des üblichen Festbetrags. Das gibt dann wieder Veranlassung, die Stellung des einzelnen Standes im Wirtschaftsprozess zu beleuchten. Es ist natürlich, daß keiner den anderen so leicht von seinen Argumenten überzeugen kann.

Die Deckung des Festbetrags war im Offenburger Voranschlag auch diesmal zu verteidigen, das das Grundvermögen, die sog. Umlage auf 98 Pfa., das Betriebsvermögen auf 30 Pfa. und der Gemeindefortzug auf 400 Pfa. erhöht wurden. Bei letzterem mit der Erweitern, daß der Grundbetrag beim Gemeindefortzug über 10000 Mk. mit 27 Pfa. festgesetzt wurde. Gewissermaßen als Notopfer war ferner die Erhöhung des Gaspreises von 20 auf 22 Pfa. pro cbm vorgeschlagen. Um diese Erhöhung des Gaspreises setzte ein lebhafter Kampf ein, mit dem Ergebnis, daß sie angenommen wurde. Der gesamte Voranschlag trug den Charakter einer der finanziellen Notzeit angepaßten Einschränkung auf allen Gebieten. Die Stadtverwaltungen sind aber nicht mehr allzu selbständig. Das große Gebiet der Fürsorge, das die Städte umgeben, beherrscht, ist reichsweit festgelegt. Es scheint, so aus dem Kreis der Beratungen vollständig aus. Einwendungen beziehen sich nur auf die Handhabung der Gesehe. Das gleiche gilt auch fast gleichmäßig für das Gebiet der Finanzen. Reich und Land hält die Gemeinden außerst kurz in den Zumeinungen.

Besonders über die Kürzungen, die das badische Finanzgesetz zur Folge hat, wurde lebhaftest geklagt. Daß die Leistungsfähigkeit des städtischen Steuerzahlers an der Grenze angeht, ist wohl jedem bekannt. Deshalb wurden auch diesmal von Seiten der Steuerzahler alle Anstrengungen gemacht, die Summe des Voranschlags so weit als möglich einzuschränken. Soll der Bürger nicht auch das Recht haben, zu protestieren, wenn die Gemeinden und die Kantone sich das Recht nehmen, gegen die Verhältnisse ihrer Ansprüche und Rechte zu protestieren? Es stelen in diesem Zusammenhang sehr ernste Worte, denen man in der jetzigen angespannten und schwierigen allgemeinen Wirtschaftslage und Finanzlage die Berechtigung nicht absprechen kann. Die Kauf- und Wirtschaftsverträge sind durch immer neue Erhöhungen der Steuern nicht gestärkt. Auch der Zinsendienst für die aufgenommenen Darlehen und Anleihen wurde einer neuerlichen Kritik unterworfen.

Unter diesen Umständen blies für eine große Projekt nicht viel übrig, so bedauerlich dies im Interesse des städt. Handwerks und Gewerbes auch ist. Wohl wurden gut gemeinte Vorschläge, besonders auf dem Gebiet des Wohnungsbauwes gemacht, ob man ihnen aber näher treten kann, muß doch sehr ernstlich geprüft werden.

Dr. N.

Vom Kohlenfuhrwerk erdrückt.

Tödlicher Unfall eines Kindes.

bl. Mannheim, 22. Juni. Am Samstag nachmittag wurde die 12 Jahre alte Anna Becker aus der Großen Mannheimerstraße 16 von einem Kohlenfuhrwerk, das wenden wollte, so an eiernes Hohlgerüst gedrückt, daß der Tod sofort eintrat.

In der Nacht zum Sonntag stürzte der verwitwete 63jährige Pfälzermeister Joh. Klingmann im Hause Verffstraße 19 rückwärts die Treppe hinunter, wobei er sich die Wirbelsäule brach. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Verkehrsunfälle — fahrlässige Kraftfahrer.

H. Baden-Baden, 22. Juni. In der Rheinstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Kraftwagen, weil beide Führer links, bezw. in der Mitte der Straße fuhren. Der Kraftwagenführer und sein Beifahrer wurden in den Straßen Graben geschleudert und erlitten verschiedene Verletzungen. Der Kraftwagenführer wurde in den Graben gegen die Böschung, wobei eine Insasse des Wagens herabgeschleudert wurde und einen Schädelbruch davontrug.

o. Bruchsal, 22. Juni. Durch das leidige Ueberholen bei Kraftfahrzeugen ereignete sich Freitag wieder ein schwerer Autozusammenstoß. Zwischen hier und Untergrombach wollte ein Personauto einen Lieferwagen überholen. In dieser noch unübersehbaren Stelle kam ein dritter Wagen entgegen und, trotzdem dieser auf der Gehwegseite fuhr, war ein Zusammenstoß unvermeidlich. Der dritte Wagen wurde stark beschädigt, noch mehr aber der überholende Wagen, der auch die Schuld trägt. Die Insassen beider Autos kamen mit dem Schrecken davon.

Duldet keine Tierquälerei!

1. Rehl, 22. Juni. Gestern nachmittag wollte ein Fuhrmann einer hiesigen Expeditionsfirma mit zwei Wagen und einem Pferd vom Rheinhafen kommend die ansteigende Hasenstraße passieren. Der vordere Wagen war leer, während der zweite mit Fässer schwer beladen war. Als das Pferd beide Wagen nicht vorwärts brachte, schlug der Fuhrmann ohne Schonung auf das Tier ein und benutzte mit roher Gewalt den Peitschenstiel. Erst als er ein sah, daß er dadurch die Kräfte der geschundenen Kreatur auch nicht steigern konnte, spannte er das Pferd zunächst vor den beladenen Wagen und brachte diesen ohne Schwierigkeit auf den oberen Teil der Straße. Warum aber mußte er das Tier zuerst quälen ehe er zur Vernunft kam? Vielleicht gelangt es doch einmal der Polizei oder Gendarmerie den immer wiederkehrenden Tierquälereien ein Ende zu machen.

Brandwunden an Herdfeuer.

bl. Karlsruhe (bei Rehl), 22. Juni. Die hochbetagte Witwe Scherer kam beim Abheben eines Kochtopfes dem Herdfeuer zu nahe. Die Kleider der alten Frau gingen in Feuer und sie erlitt bedenkliche Brandwunden.

Ein bedenklicher Sturz.

s. Rheinfischhofheim, 22. Juni. Einen schweren Unfall erlitt vergangene Woche der Zimmermann und Landwirt Ludwig Veilken. Wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls stürzte der Greis beim Heubladen rücklings vom Wagen auf die Tonne. Er zog sich dabei schwere Rücken- und innere Verletzungen zu. Der Arzt ordnete sofortige Ueberführung ins Kehler Krankenhaus an, wo der Bedauernswerte schwer danieder liegt.

st. Adelsheim, 22. Juni. In Merschingen ist der Kaufmann Förch, als er Senen vom Magazin in den Laden bringen wollte, auf der Treppe ausgeglitten und in eine Senje gefallen. Mit einer schweren Verletzung am Unterleib mußte Förch in die Heidelberger Klinik verbracht werden.

400 Jahrefeier in der Melanchthonstadt.

Rundgebung auf dem Marktplatz Bretten.

bl. Bretten, 22. Juni. Ein heißer Sommer tag lag über den Hügeln des Kraigaues u. über der festlich geschmückten Melanchthonstadt, die kaum die große Zahl der Gäste aus noch und fern zu fassen vermochte, die zur Teilnahme an der 400jährigen Feier der Augustana gekommen waren. Die Melanchthonstadt hatte ein festliches Kleid angelegt, von den Säulern grüßten die neubenen Bänken und Wimpeln in den deutschen, badischen und Bretten Stadtfarben.

Nach einem Rundgang durch das Melanchthon-Gedächtnishaus, dessen Giebel in reiner Spätgotik die anliegenden Häuser überragt und das unzählige Schriften und Bücher des Führers des Protestantismus bewahrt, empfing der Marktplatz die Besucher. Von ihnen waren viele schon am Vorabend zugegen, wo eine Jugendfeier den Festtag einleitete. Dieser selbst war umrahmt von Gottesdiensten am Vormittag und von einer Gemeindezusammenkunft am Abend. Dazwischen lag, auf den Nachmittags anberaumt, die öffentliche Rundgebung auf dem Marktplatz. Vor dem mittelalterlichen Markbrunnen war eine Bühne aufgeschlagen, die umgebenden Häuser bildeten eine natürliche und schöne Umrahmung. Der Platz war umfäumt von den Jugendbänden, von blumenbekränzten Kindern, während sich vor der Bühne die Vertreter staatlicher, städtischer und natürlicher an der städtischen Behörden eingefunden hatten. Den

Ansprachen des Vorsitzenden des Kircheneinmünders und des Bürgermeisters Schemenau folgte die Festrede von Stadtpfarrer Hessebacher aus Baden-Baden, der den Auf nach Männern großen Geistes für unser Volk laut werden ließ, die ihr ganzes Wissen in den Dienst des Volkes stellen möchten. Nach Vorträgen und Vorträgen hieß dann das Festspiel „Das Wort sie sollen lassen stahn“ an, in dessen Verlauf die Großen der Vergangenheit selbst zu Wort kamen und das aus mannigfachen Bildern in markigen Worten von der Zuversicht und Stärke jener Wortensmänner sprach. Man sah Luther und Melanchthon im Kreise der Studenten und Scholaren für die Annahme der ausburgischen Konfession kämpfen.

Das Glaubensbekenntnis von einem Kinderprediger vorgelesen und der allgemeine Gesang „Ein feste Burg“ beendeten die eindrucksvolle Rundgebung, zu der sich auch die theologische Fakultät der Universität Heidelberg, sowie ein Vertreter der Stadt Bruchsal eingefunden hatten, die ebenfalls, wie die schon oben genannten Behördenvertreter, Grüße der Stadt Bretten und der evangelischen Gemeinde entboten.

Abends vereinigte man sich zu einem Gemeindegottesdienst in der Stadtkirche. Hier würdige Stadtpfarrer Vic. D. Heinsius die Bedeutung des Tages und das Gedächtnis Melanchthons. Beide Feiern wurden durch Gesänge der Kirchenchöre und Vorträge der Posaunenchori verschönt. Das Melanchthonhaus wurde in diesen Tagen von unzähligen Gästen besichtigt.

Tagung der Ratschreiber.

Badischer Ratschreiberkongress in Weinheim.

Die Weinheimer Tagung des Bad. Ratschreibervereins wurde Samstag mit einem von der Stadt Weinheim veranstalteten Bankett eröffnet. Bürgermeister Dr. Meiser überbrachte die Grüße des Rats der Stadt, Grundbuchamtsrat Perion-Vorlag, der Präsident des Vereins, sprach für die gütliche Aufnahme seinen Dank aus. Musikalische und sportliche Darbietungen füllten den Abend aus. Am Sonntag vormittag folgte die Delegiertentagung, bei der Präsident Perion die über 200 Vertreter willkommen hieß und darauf hinwies, daß der Verband in diesem Jahre sein 65jähriges Bestehen feiere. Oberbürgermeister Hugel-Weinheim überbrachte die Glückwünsche der Stadt Weinheim, Bürgermeister Meuser-Gernsbach wies auf die Not der kleinen Gemeinden hin und verlangte mehr Entgegenkommen seitens Reich und Landesregierung. Landtagsabgeordneter Honickel überbrachte Grüße der Zentrumsfraktion, Ministerialrat Dr. Sieferl sprach die Grüße des Justizministeriums aus und wies auf das Ansehen des Verbandes hin. Weitere Begrüßungen übermittelten Oberinspektor Dahlen-Bruchsal für den Verein bad. Amisrevisoren und Justizrat Haas für den Verein badischer Notare.

Verbandsdirektor Weiler verbreitete sich über die allgemeine wirtschaftliche Lage, über das Notopfer und den Entwurf eines Ausgabenkataloges. Er verlangte drakonische Maßnahmen gegen die Kapitalflucht. Es folgten Resoraten über das badische Versicherungsgesetz für Gemeinden- und Körperlichbeamte, die Vereinigung der Grundbücher, die Registrierung für

Grundbuchämter und die Tätigkeit der Schlichtungsausschüsse. Als Ort für die nächstjährige Hauptversammlung wurde Ueberlingen bestimmt. Nachmittags folgten Ausflüge in die Umgebung, abends fand eine Burgendeckung statt. Als Abschluß der Tagung unternahm der Verband am Montag eine gemeinsame Autofahrt in die Pfalz nach Speyer, Neustadt a. d. S., Dürkheim, Wachenheim, zurück über Ludwigshafen-Mannheim nach Weinheim.

Kleinbahn und Kraftwagenverkehr.

Der Jahresbericht der Mittelbad. Eisenbahnen-A.G.

Am 20. Juni fand in Karlsruhe die ordentliche Generalversammlung der M. E. S. statt. Das Unternehmen hat im verfloffenen Geschäftsjahre einen Fehlbetrag aus dem Bahnbetrieb von RMk. 287.385,91, aus dem Kraftwagenbetrieb von RMk. 16.019,03, zusammen RMk. 303.404,94 zu verzeichnen. Von diesem Fehlbetrag werden gemäß Uebereinkommen von Reich und Land Baden RMk. 265.869,08 ersetzt, sodas noch ein Verlust von 37.535,86 RMk., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Fehlbetrag hat sich gegenüber dem verfloffenen Geschäftsjahre um rund RMk. 28.800 ermäßigt. Bei den Kehler Bahnen ist eine kleine Zunahme der Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr zu verzeichnen. Auf dem Fahr

Gaumeisterschaften und Frauenturnen im Kraichgau.

Ein Turnfest in Karlsdorf.

o. Karlsdorf (bei Bruchsal), 22. Juni. Einen schönen Anstalt zum Mannheimer Landesturnen bildete die am Sonntag in Karlsdorf abgehaltene erste Veranstaltung des Kraichgau-Gaues, indem hier die Vorkämpfer im Volksturnen ausgetragen wurden in gleichzeitiger Verbindung mit dem Gaufrauenturnen. Eine Vorfeier am Samstagabend im Festzelt vereinigte den Turnverein Karlsdorf mit der Gauleitung, wobei Ansprachen der Vereinsleitung und des Gaureiters auf die Bedeutung der Ziele der Deutschen Turnerschaft hinwiesen. Die Zusammenkunft war von turnerischen Vorführungen und Darbietungen der Gesangsvereine „Niedertafel“ und „Niederkranz“ umrahmt.

Am Sonntag früh begannen die Wettkämpfe der Volksturner in den verschiedensten Konfigurationen, an denen sich 150 Turner in zwei Klassen beteiligten. Angefichts der Hitze und wenig günstigen Platzverhältnisse waren die ersten Leistungen recht befriedigend; die Höchstleistung im Hochsprung war 1,65 Meter, Stabhoch 2,80 Meter, 100-Meter-Lauf 11,4 Sek., 5000-Meter-Lauf 17,53 Min.

Das Gaufrauenturnen bestand in einem Siebenkampf und Vierkampf; an ersterem beteiligten sich in Ober- und Unterstufe 108 Turnerinnen, im Vierkampf 7. Die Leistungen der Turnerinnen konnten befriedigen und zeigten den Fortschritt in dem dem weiblichen Körper angepaßten Geräteübungen.

Nach dem Mittagessen wurde um 3 Uhr der Festzug aufgestellt; dann wurden die Entscheidungen im Volksturnen ausgetragen. Die Turnerinnen traten mit 134 Teilnehmerinnen zu den allgemeinen Mannheimer Reueübungen mit Musikbegleitung an und führten sehr prächtige Reigen vor. Diese interessanten Vorkämpfer fanden sehr zahlreiche Zuschauer. Gegen 6 Uhr war der turnerische Teil beendet und dann folgte die Preisverteilung.

Gaumeister:

A-Klasse: Schulerball: Hugo Stechera Bruchsal 47,35 Meter, Kugelstoßen (beständig): Alfred Walter-Heilsenheim 11,20 Meter, Weidarmig: Josef Hendei-Mingolsheim; Steinstoßen (beständig): J. Hendei-Mingolsheim 7,92 Meter, beständig: J. Hendei-Mingolsheim 13,74 Meter; Hochsprung: Paul Leibold-Forst; Weitsprung mit Anlauf: derselbe; Weitsprung aus dem Stand: A. Baumgartner-Mingolsheim; Speerwerfen: Herm. Bahler-Dehringen 43,98 Meter; Diskuswerfen: Hugo Stecher-Bruchsal 34,98 Meter; Stabhoch: Josef Hög-Dehringen 2,70 Meter; 5000-Meter-Lauf: Alois Wirth-Biesental 17,53 Min.; 4 mal 100-Meter-Staffel: Lu. Bruchsal 49,2 Sek.; 3 mal 1000-Meter-Staffel: Lu. Bruchsal 9,05,1 Min.; Schwedenkaffel: Lu. Dergrombach 2,23,2 Min.; Olymp. Staffel: Lu. Dehringen 4,21,1 Min.; 1000-Meter-Lauf: Otto Schaaf-Bruchsal 11,4 Min.; 200-Meter-Lauf: Otto Hanfer-Bruchsal 25,2 Sek.; 400-Meter-Lauf: Hans Weigel-Bruchsal 1,08 Min., 800 Meter: Helmut Hengst-Friedrichstal 2,28 Min.; 1500 Meter: Emil Drißner-Bruchsal 4,39 Min.

In der B-Klasse wurden durchweg bessere Resultate erzielt. In der Oberstufe der Turnerinnen ging Hiel Martin-Bruchsal mit 134 Punkten als Siegerin im Siebenkampf hervor, zweite wurde Fr. Roth-Graben mit 115 Punkten.

G.D.A. und Reichsbanner-Rundgebung in Mannheim.

Zu der Rundgebung des Reichsbanners in Mannheim „gegen politischen Mord und Terror“ am vergangenen Montag schrieb uns die Ortsgruppe Karlsruhe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G.D.A.), daß der G.D.A. sich an der Rundgebung nicht beteiligt habe. Vom Reichsbanner wird dazu geäußert: „Bei den Unterzeichnern unseres Aufrufes zur Protest-Rundgebung am Montag, 16. Juni, war irrtümlich auch der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.) mit aufgeführt. Der G.D.A. legt Wert auf die Feststellung, daß sein Name ohne sein Einverständnis unter den Aufruf gesetzt wurde, und daß er auch keinen Redner beauftragt hatte, für ihn bei der Rundgebung zu sprechen.“

Wahl, 22. Juni. Am Sonntag, 20. Juni, findet in Wahl die 7. Wiederkehrsfest der ehem. 2. Komp. M.B. 64 statt. Da die vorhergehenden Tagungen der letzten Jahre stets eine große Besucherzahl aufwiesen, so darf auch diesmal damit gerechnet werden, daß die Zusammenkunft zahlreich besucht wird.

Streckenabschnitt sind die Einnahmen aus dem Personenverkehr weiter zurückgegangen. Es heißt, der Betrieb wurde allgemein ungünstig durch den Verkehr von privaten Kraftwagenlinien beeinflusst. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr zeigen hier noch eine kleine Steigerung. Auch die im Oktober 1928 von der Reichspostverwaltung auf einzelnen Streckenabschnitten durchgeführte Verkräftung der Postbestellung hat sich im laufenden Geschäftsjahre ungünstig ausgewirkt.

Unglücklicher Motorradausflug.

bl. Maximiliansau (Pfalz), 22. Juni. (Schwerer Motorradunfall.) Auf der Straße nach Weich sind der Motorradfahrer Ludwig Sieck und sein Beifahrer Wilhelm Klein, beide aus Jodgrim, schwer verunglückt.

In Tondlbronn (Württemberg) wurden der Landwirt Haas und einer seiner Rechte auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

Französisches Wasserflugmanöver auf dem Rhein.

1. Rehl a. Rh., 22. Juni. Ein hier zum ersten Male erlebtes Schauspiel konnte man gestern nachmittag auf dem Rhein beobachten. Zwei französische Kampfluggzeuge (Wasserflugzeuge) vom Straßburger Militärflugplatz landeten auf dem Wasser. Das eine Flugzeug drehte auf dem Wasser und behauptete sich mit voller Kraft gegen den Strom bis kurz vor die Rheinbrücke. Nach einer nochmaligen Drehung und kurzer Fahrt abwärts verließ der Flieger wieder langsam den Rhein. Nach kurzer Zeit wiederholten die beiden Flieger das gleiche Schauspiel. Dieses Fliegerlandungsmanöver auf dem Wasser hatte eine größere Anzahl Zuschauer beobachtet.

